

Merk dir das, Simon, ich meine es gut mit dir! . . Geh nun an deinen Platz! —

Ah, die väterlichen Worte des Schulinspektors wirkten mehr als Herrn Bloch's Prügel. Zerknirscht wankte Simon an seinen Platz zurück mit dem besten Vorsatz im Herzen, von jetzt an kein Wort mehr mit Fritz zu sprechen. Mehrere Tage verbrachte er nun in beständiger Angst, Fritz möchte erscheinen und ihn mit seinen Fäusten traktieren, um Rache zu nehmen. Aber ein Tag nach dem andern verging, und Fritz kam nicht. Jeden Tag wurde nach ihm geschickt, aber daheim war er nicht und auch drunten am Eisenbahnwall konnte man ihn nicht finden.

Am vierten Tag endlich brachte ihn seine Mutter in die Schule. Doch da hatte der Schulinspektor bereits dafür gesorgt, daß Fritz in einer Erziehungsanstalt untergebracht wurde, die man kurzweg „das Internat“ nannte und wo die ärgsten Faulenzer und Schlingel aus allen Stadtschulen unter strenger Aufsicht erzogen wurden. Fritz verließ nun die Schule, und Simon sah ihn zu seiner großen Erleichterung mehrere Monate lang nicht mehr.

III.

Als Simon aus der Schule heimkam, bemerkte das Mutterauge gleich, daß etwas vorgefallen sein mußte.

— Hast du Prügel bekommen in der Schule, Simon? —

— Ja! — sagte er kleinlaut und schlug verschämt die Augen nieder.